

**N**ur in sechs Wochen ist es Ende des Jahres 1984 einem kleinen Team von Biologen, Chemikern, Medizinern und Ingenieuren in der erst 1983 gegründeten Heidelberger Firma Gen-bio-tec gelungen, den Blutegel-Wirkstoff Hirudin gentechnisch aus Bakterien herzustellen. Dies ist nicht nur ein wissenschaftlicher oder technischer Erfolg, es ist vor allem auch ein Beweis für die unternehmerische Potenz der kleineren und mittleren Betriebe. Hinter dem in Heidelberg entwickelten Verfahren steht nämlich mittlerweile zusammen mit Gen-bio-tec das ebenfalls konzernunabhängige mittelständische Unternehmen Plantorgan, Bad Zwischenahn, das sich auf die Herstellung von Blutegelpräparaten spezialisiert hat und seit langem die Erforschung der Wirkstoffe des Hirudo medicinalis betreibt.

Der Erfurter Pharmakologe Fritz Marquardt konnte in den fünfziger Jahren das Hirudin rein darstellen und seine Eigenschaft als Thrombin-Hemmstoff nachweisen. Der Arbeitsgruppe des Münchner Biochemikers Hans Fritz gelang es 1978, in Zusammenarbeit mit Plantorgan aus deren

## Der Erfolg macht gute Laune

Thrombin-Hemmstoff Hirudin ist keine kostbare Rarität des Blutegels mehr

Blutegelextrakten einen weiteren Wirkstoff, das entzündungshemmende Eglin, zu isolieren, das seit 1983 kloniert verfügbar wurde.

Bisher konnten die wertvollen Sekrete des Blutegels nur lokal angewandt werden: vor allem bei Thrombophlebitis, stumpfen Traumen, in der Proktologie. Die reinen Wirkstoffe sind jetzt keine Raritäten mehr und können therapeutisch breit genutzt werden. Diese Wende und zu-

gleich ein Hirudin-Jubiläum – vor hundert Jahren entdeckte John B. Haycraft in Straßburg, daß ein Extrakt aus dem Blutegel die Blutgerinnung verhindert – nahm die Firma Plantorgan zum Anlaß, am 14. Dezember 1984 in München die drei Hirudin-Experten Marquardt, Fritz und Sommer mit dem neu gestifteten Preis „Ex hirudine“ auszuzeichnen und in einem wissenschaftlichen Symposium den Stand der Hirudin-Forschung zu dokumentieren.



Erfreute Preisträger und Hirudin-Forscher (v. r. n. l.): Prof. Dr. Dr. Hans Fritz, Biochemiker an der Chirurgischen Klinik der Universität München; Prof. Dr. Dr. Fritz Marquardt, Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie an der Medizinischen Akademie Erfurt; Chemiker, Molekularbiologe und Firmenchef von Gen-bio-tec Dipl.-Chem. Reinhold Sommer, Heidelberg

Foto: Plantorgan

Es war ein bemerkenswertes Symposium, das etwas aus dem gewohnten Rahmen solcher wissenschaftlichen Veranstaltungen fiel: überfüllt, aber dennoch keine Geistes des Unmuts unter den Teilnehmern; teilweise hochkarätig theoretisch, aber ohne jedes (häufig so aggressiv-neidvolle) Diskussionsgekeife. Die Leistungen der Mitarbeiter in den Forscher-Teams wurden gewürdigt, Einzelinitiativen hervorgehoben. Klar, wird man sagen, wenn zwei mittelständische Firmen so etwas machen, kommt eine vertraut-familiäre Stimmung auf. Aber das allein kann es nicht gewesen sein. Denn die humorvoll-optimistische Grundstimmung brachte auch der Gast aus der DDR ein: Der Pharmakologe und Toxikologe Fritz Marquardt aus Erfurt war ein kompetenter und väterlich-charmanter Moderator.

Woran lag's also, daß dieses Symposium „Ex hirudine“ so harmonisch-akademisch ausfiel? Sicher ganz einfach am schönen Erfolg, den die Leute von Plantorgan, Gen-bio-tec und aus der experimentellen Medizin an diesem 14. Dezember 1984 in München stilvoll herzeigen konnten. r-h

**Venalot®**

**Schaper & Brümmer**  
3320 Salzgitter 61 (Ringelheim)  
Naturstoff-Forschung und -Therapie